merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Swenja Wütscher: Stichwort Threema

Beitrag aus Heft »2014/02: Medien und Zeit«

Facebook hat WhatsApp gekauft, Datenschützerinnen und Datenschützer sowie Kundinnen und Kunden haben Alarm geschlagen. Und jetzt? Na Threema – so sagen es jedenfalls die gestürmten App-Charts unter Android und iOS. Der Schweizer Online-Dienst garantiert durch eine asymmetrische Ende-zu-Ende- Verschlüsselung den sicheren Versand von Kurznachrichten. Konkret heißt das, dass außer den vorgesehenen Empfängerinnen und Empfängern niemand den Klartext zu Gesicht bekommt. Im Unterschied zu anderen populären Messenger-Apps – einschließlich derer, die Verschlüsselung einsetzen – können bei Threema selbst die Serverbetreibenden nicht mitlesen; auch die NSA nicht.

So lauten zumindest die hauseigenen Versprechen, denen allerdings Nutzende selbst Vertrauen entgegen bringen müssen, da es kein Open Source-Angebot ist. Und, selbstverständlich beinhalten die derzeitigen Garantien auch keine Vorhersage darüber, ob Threema irgendwann nicht auch an Facebook und Co. verkauft werden könnte. Im Funktionsumfang kann der Instant Messenger jedenfalls mit den Vergleichbaren sehr wohl mithalten: Textnachrichten, Gruppenchats, Bilder, Videos und auch der aktuelle Standort können verschickt, das Adressbuch kann synchronisiert werden. Einzig die Einrichtung ist umständlicher und die Vorschau der Push-Nachrichten beinhaltet (auf iOS) keine Nachrichtenvorschau – dafür mehr Datenschutz und sicherere Kommunikation. S

icherlich ist diese App keine eierlegende Wollmilchsau in punkto Datenschutz. Es gibt schlichtweg kein globales Datenschutzrecht, kein globales Kontrollorgan zum Schutze unserer Daten. Es kann auch keinen sicheren Messenger geben, denn selbst gesetzliche Regelungen könnten nur Konsequenzen garantieren, nicht aber echte Sicherheit. Wenn es aber um das Chatten an sich geht, hat Threema derzeit die Nase vorn – unterstützt von Android (1,60 Euro) und iOS (1,80 Euro), Betriebssysteme wie Windows Phone sind noch außen vor. Letztendlich wird die wichtigste Entscheidung aber nicht bei der Auswahl des Messengers, sondern bei der – hoffentlich reflexiven und kompetenten – Auswahl der Informationen getroffen, die über diesen preisgegeben und verbreitet werden.

Ein Hinweis am Rande für alle, die sich von WhatsApp verabschieden wollen: Es ist darauf zu achten, die App nicht nur zu deinstallieren, sondern zuvor in den Einstellungen unter ‚Account' das eigene Konto zu löschen. Ansonsten bleiben die Daten des Nutzenden weiter auf den Servern des Unternehmens gespeichert.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de